

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 9

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtverteidigung und Armee

Mutationen in hohen militärischen Kommandostellen

Der Bundesrat hat die folgenden Mutationen in hohen Posten der Armee und des Eidgenössischen Militärdepartements beschlossen:

1. Rücktritte

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember 1985 in den Ruhestand entlassen:

Korpskommandant Jörg Zumstein, Generalstabschef

Divisionär Pierre-Marie Halter, Kommandant der Felddivision 5

Brigadier Heinrich Städeli, Direktor der Kriegsmaterialverwaltung

Brigadier Jean-Pierre Ehram, Oberkriegskommissär

Aus dem Kommando werden auf Ende 1985 entlassen:

Brigadier Ernst Mühlemann, Kommandant der Grenzbrigade 7

Brigadier Jakob Streiff, Kommandant der Reduitbrigade 24

2. Ernennungen

Auf den 1. Januar 1986 werden ernannt:

Korpskommandant Eugen Lüthy, 1927, bisher Kommandant des Feldarmekorps 2, zum Generalstabschef

Divisionär Rolf Binder, 1929, bisher Kommandant der Felddivision 6, zum Kommandanten des Feldarmekorps 2, unter Beförderung zum Korpskommandanten

Divisionär Heinz Häslar, 1930, bisher Unterstabschef Planung, zum Kommandanten der Felddivision 3

Oberst Werner Frey, 1934, bisher Kommandant der Infanterieoffiziersschule Bern, zum Kommandanten der Felddivision 5, unter Beförderung zum Divisionär

Oberst Peter Näf, 1934, bisher Kommandant der Schiess-Schule Walenstadt, zum Kommandanten der Felddivision 6, unter Beförderung zum Divisionär

Oberst Hans Schlup, 1936, bisher Instruktionschef der Versorgungstruppen, zum Oberkriegskommissär, unter Beförderung zum Brigadier

Oberst Peter Mühlheim, 1933, Chef der Flugplatzbetriebsgruppe Interlaken, zum Direktor der Kriegsmaterialverwaltung, unter Beförderung zum Brigadier

Brigadier Paul Leuthold, 1934, bisher Kommandant der Flugwaffenbrigade 31, zum Waffenchef der Flieger- und Flieger-

abwehrtruppen, unter Beförderung zum Divisionär

Oberst Paul Rast 1933, bisher Chef der Abteilung Organisation und Ausbildung im Stab der Gruppe für Ausbildung, zum Unterstabschef Planung in der Gruppe für Generalstabsdienste, unter Beförderung zum Divisionär

Divisionär Paul Ritschard, 1927, bisher Kommandant der Felddivision 3, zum Kommandanten der Zentralschulen

Divisionär Hans Bachofner, 1931, bisher Kommandant der Zentralschulen, zum Kommandanten der Generalstabskurse

Brigadier Eugen Schwammerger, 1933, bisher Kommandant der Generalstabskurse, wird in die Gruppe für Generalstabsdienste versetzt.

Oberst Rudolf Läubli, 1940, bisher Kommandant der Pilotenschulen, zum Kommandanten der Flugwaffenbrigade 31, unter Beförderung zum Brigadier

Oberst Roland Bertsch, Milizoffizier, zum Kommandanten der Grenzbrigade 7, unter Beförderung zum Brigadier

Oberst Simon Kuchler, 1937, Milizoffizier, zum Kommandanten der Reduitbrigade 24, unter Beförderung zum Brigadier

Divisionär René Gurtner, 1925, bisher Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, als zugeleiteter Divisionär beim Ausbildungschef

3. Beförderung

Frau Johanna Hurni, bisher Chef des Freiwilligen Frauenhilfsdienstes (FHD) wird als Chef des Militärischen Frauendienstes (MFD) auf 1. Januar 1986 zum Brigadier befördert.

Das Programm von «Chance Schweiz»

Der Verein für Information über Gesamtverteidigung «Chance Schweiz» (Sekretariat: Bahnhofstrasse 61, 8001 Zürich, Telefon 01 211 04 49) hat anlässlich seiner ersten Mitgliederversammlung vom 13. Juni 1985 auch über sein Tätigkeitsprogramm orientiert. Dieses umfasst folgende Schwerpunkte:

1. Medienarbeit

In zwei Gesprächen mit jeweils fünf Chefredaktoren und einem Gespräch mit Verlegern hat «Chance Schweiz» die Grundlagen für ein Konzept erarbeitet. Dabei sollen die ausgetretenen Pfade eines Pressedienstes gemieden werden. Das Konzept basiert vielmehr auf einer personenbezogenen, individuellen Zusammenarbeit in turnusmässigen **Gesprächsrunden**, auf schriftlichen, periodischen Informationen im Sinn einer Dienstleistung sowie auf dem aktiven Engagement in der **Aus- und Weiterbildung von Journalisten**.

Bereits sind in verschiedenen Tages- und Fachzeitschriften Texte und Interviews erschienen, und einige Lokalradios brachten Beiträge und Meldungen, die von «Chance Schweiz» angeregt wurden.

2. Pilotprojekt Schule

Für die Information über Gesamtverteidigung an Mittel- und Berufsschulen fehlen die geeigneten Lehrmittel. Im Rahmen einer aus Praktikern des Lehrfachs gebildeten

Arbeitsgruppe sollen die vorhandenen Mittel gesichtet und die **Schaffung neuer Lehrmittel** geprüft und an die Hand genommen werden. Angestrebt wird nicht eine obligatorisch verordnete Broschüre, sondern ein Produkt, das sich auf dem freien Lehrmittelmarkt durchsetzen kann.

3. Referentendienst

Um die in reichem Ausmass vorhandene Information an die interessierten und zu interessierenden Kreise heranzutragen, hat «Chance Schweiz» den Aufbau eines Referentendienstes beschlossen. Ein Konzept hierfür soll noch in diesem Jahr vorliegen.

Mitglieder des Ausschusses von «Chance Schweiz» hatten an verschiedenen militärischen, privaten und gesellschaftlichen Anlässen Gelegenheit, den Verein und seine Ziele vorzustellen.

4. Prospekt

Um die Idee der Gesamtverteidigung und die Organisation von «Chance Schweiz» in der breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen, wurde der Prospekt **«Wir haben eine Chance»** herausgegeben, der den Mitgliedern zu Informations- und Werbezwecken zur Verfügung steht. Eine breit angelegte **Mitgliederwerbung** soll erst in einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden. Der Verein möchte zunächst einen Leistungsausweis erbringen und ist sich bewusst, dass die Mitglieder Anspruch auf periodische Informationen und auf eine strukturierte Mitgliederorganisation haben. Beides kann «Chance Schweiz» im Augenblick noch nicht sicherstellen.

5. Aktion mit Breitenwirkung

Als erste Aktion mit Breitenwirkung hat der Verein eine Idee im Zusammenhang mit dem **Notvorrat** lanciert. Die Haushaltungen sollen auf sympathische Art auf die Bedeutung der Landesversorgung in Kriegs- und Krisenlagen aufmerksam gemacht werden und die Möglichkeiten erleben, die wir haben, individuell unsere Chancen zu nutzen und zu erhöhen. Die Aktion wird im Frühling 1986 durchgeführt.

6. Pendenzen

Neben der erwähnten Mitgliederwerbung möchte der Verein noch in diesem Jahr die Voraussetzungen für **Aktivitäten in der West- und Südschweiz** schaffen. Der Vereinsvorstand ist zwar gesamtschweizerisch zusammengesetzt, die Infrastruktur des Vereins muss aber noch an die spezifischen Aufgaben in den anderssprachigen Landesteilen angepasst werden.

Alarmierungsmerkblatt für Kriegszeiten

BZS. In der zweiten Hälfte dieses Jahres hinterlegt das Bundesamt für Zivilschutz bei den Zivilschutzstellen der Gemeinden das «Alarmierungsmerkblatt für Kriegszeiten». Im Unterschied zum Zivilschutzmerkblatt, das mittels des Telefonbuchs schon heute in fast allen Haushaltungen verbreitet wurde, verteilen die Zivilschutzorganisationen das Alarmierungsmerkblatt nach ihrem Aufgebot zum aktiven Dienst an die Haushalte, Betriebe und Verwaltungen.

Das Alarmierungsmerkblatt (Untertitel: «Verhalten der Bevölkerung bei Alarm oder

überraschendem Waffeneinsatz in Kriegszeiten») unterscheidet sich in wichtigen Punkten vom «Friedensalarmierungsmerkblatt», das auf der zweithintersten Seite jedes Telefonbuchs aufgeführt ist. Neu ist beispielsweise die Verwendung des Zeichens C-Alarm – ein hoher Dauerton von einer Minute –, auszulösen durch eine Sirene oder eine Autohupe oder etwas Ähnliches. Beim Erönen des C-Alarms ist die Umgebung durch den Zuruf «C-Alarm» auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Die alarmierte Bevölkerung hat unverzüglich die nächste Schutzmöglichkeit aufzusuchen, Radio zu hören und weitere Anweisungen abzuwarten. Auf die selbe Weise ist vorzugehen, wenn jemand von C-Stoffen überrascht wird. Diese Stoffe wirken sich aus in starker Reizung der Augen, verbunden mit Sehstörungen und Tränenfluss, starkes Fliesen der Nase, Speichelfluss oder Atembeschwerden.

Neu am Alarmierungsmerkblatt für Kriegszeiten sind auch die Ersatzzeichen. Allgemeiner Alarm kann zum Beispiel auch durch Autohupe oder Horn ausgelöst werden (30 kurze Töne während einer Minute). Auch Strahlenalarm kann auf diese Weise ausgelöst werden (6 kurze Töne während etwa zwei Minuten Dauer).

Neue Serien für Zivilschutz-Ausstellungen

BZS. Im Ausstellungsdienst des Bundesamtes für Zivilschutz stehen seit kurzem drei neue Ausstellungsserien zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Katastrophenvorsorge
- Geschichte des zivilen Bevölkerungsschutzes in der Schweiz
- Der Sanitätsdienst im Zivilschutz

Damit hat sich das Angebot an Ausstellungsmaterial auf rund 20 Serien erhöht.

Seit Jahren stellt das Bundesamt für Zivilschutz den Gemeinden nicht nur seine Mithilfe und Beratung bei der Planung und Durchführung von Publikumsveranstaltungen (Ausstellungen, Tage der offenen Türen, Einweihung von Anlagen usw.), sondern überdies leihweise Ausstellungsmaterial zur Verfügung.

Zwei neue Dienstzweige in der Armee

Mit einer Botschaft vom 29. Mai 1985 über die Änderung der Truppenordnung beantragt der Bundesrat dem Parlament die Schaffung von zwei neuen Dienstzweigen.

Die Eisenbahnoffiziere, die aufgrund der Revision der Militärorganisation vom 22. Juni 1984 aus dem Generalstab entlassen wurden, sollen zusammen mit den Stäben, Einheiten und Detachementen des Militäreisenbahndienstes einen eigenen Dienstzweig **Militäreisenbahndienst** bilden. Die der Abteilung Mobilmachung im Stab der Gruppe für Generalstabsdienste zugewiesenen Stäbe und Stabskompanien der Mobilmachungsplätze, die heute noch den Kommandostäben angehören, sollen ebenfalls als neuer Dienstzweig **Mobilmachung** geführt werden.

Die Aufstellung der neuen Dienstzweige

verändert die personellen Bestände nicht. Als Dienstzweige verfügen sie über keine eigenen Rekrutenschulen. Die Übertritte erfolgen aus den Truppengattungen und anderen Dienstzweigen. Der Bundesrat hat auch nicht die Absicht, die Schaffung der beiden neuen Dienstzweige mit der Einführung von neuen Dienstposten, die den Grad eines höheren Stabsoffiziers erfordern würden, zu verbinden.

Die eidgenössischen Räte behandeln die Vorlage in der Septembersession. Sofern sie ihr zustimmen, tritt die Neuerung bereits auf 1. Januar 1986 in Kraft.

Heute bestehen in der Armee neun Dienstzweige: Territorialdienst, Munitionsdienst, Heerespolizei, Feldpostdienst, Militärjustiz, Armeeseelsorge, Truppeninformationsdienst, Stabssekretariat und AC-Schutzdienst. ■

Bücher und Autoren

Der Brigade-Adler auf dem Simplon und dessen Schöpfer E. F. Baumann

Brosch., 16 S., Bilder und Skizzen. Zu beziehen bei A. Mathys, Bahnhofstrasse 8, 3150 Schwarzenburg, Fr. 5.–.

Autoren wie Br Max Häni, Oberstlt W. Rindlisbacher, Dr. h.c. H. Böschstein und Dr. H. Baumann berichten über das originelle Kunstwerk, das niemand, der bei Tag über den Simplon fährt, übersehen kann. Es wurde zum Gedenken an den Aktivdienst unter dramatischen Umständen errichtet.

Denken Sie an eine Erweiterung
oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

- Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
- Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
- Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
- Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und
Generalunternehmung
für Industrie-, Gewerbe-
und Kommunalbauten



Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-3919696

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-231515

Gutschein
für gratis Richtpreis-
Berechnung Ihrer Bauidee

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

